

Im Norden Frankreichs prägten fast ausschliesslich englische Versionen das Zugsbild.



gestell. Der Schrifttyp rundet den nostalgischen Eindruck des Modells noch ab.

Zwischen 1935 und 1945 wurden die Wagen ganz in Weiss lackiert. Das schwarze Dach des Vorgängers war für die Innentemperaturen nicht ideal. Ab 1945 stellten deshalb die Italiener auf Aluminiumsilber um. Das galt für das Dach, den Wagenkasten und für das Untergestell. Bis dahin verfügte alle Wagen über eine durchgehende Dampfheizleitung, damit sie auch in Schnellzügen mitfahren konnten.

Ab 1957 fehlte diese Dampfheizleitung, und kleine Änderungen in der Beschriftung unterschieden die Wagen von ihren Vorgängern. Ab 1967 folgte die UIC-Ver-

sion. Diese Variante war offiziell bis 1979 in Betrieb. Und wichtig: Die Übergänge von Epoche zu Epoche verliefen fließend. Die hölzernen Kühlwagen wurden im Laufe der Zeit vermehrt durch solche mit Metallwagenkasten ersetzt.

Die Wagenmodelle sind alle vollumfänglich aus Messing gefertigt und entsprechen bis ins Detail den Vorbildern. Dabei sind alle mit Federpuffern und mit vorbildgerechten Modellkupplungen ausgerüstet. Die Wagenachsen sind kugellagert, und die Blattfedern sorgen für einen ruhigen Lauf. Die Räder entsprechen der Finescale-Norm und weisen einen Innenradabstand von 29 Millimetern auf. Die Seitentüren

lassen sich öffnen, damit die Wagen auch mit den entsprechenden Produkten beladen werden können. Die offenen Türen zeigen deutlich, wie gut die Wagen isoliert waren. Sie inspirieren auch zu stimmungsvollen Aktionen an Laderampen.

Der Wagenboden im Innern ist mit echtem, gelasertem Holz belegt. Speziell dabei sind die Tritte der Wagen mit Bremserhaus. Die ersten Tritte sind aus Holz gefertigt, die folgenden aus Riffelblech, wie die Plattformen des Bremserhauses auch. Wie weit die Detailtreue dieser Wagen geht, zeigt das RCH-Schild. RCH bedeutet Railway Clearing House. Das ist eine Institution, die jeden einzelnen Wagen ausmisst, um sicherzustellen, dass er für den Verkehr in England tauglich ist. Sie kontrolliert auch, ob die Gewichtsangaben stimmen und ob die Vakuumbremse funktioniert. Erst wenn die Wagen dieser Kontrolle standhielten, wurden sie mit dem RCH-Schild ausgezeichnet – jeder Wagen mit einer eigenen Nummer. Sie entsprach der Waggenummer. Natürlich trägt auch jeder Modellwagen das korrekte RCH-Schild.

Alle diese Wagen trugen neben der Türe ein schwarzes Schild, das verkündete, wo sie nicht verkehren durften. Dazu gehörte auch die Baker Street in London. Diese Strasse erlangte Weltruf durch die Kunstfigur Sherlock Holmes und deren Assistenten Dr. Watson sowie später (1978) durch den Welthit «Baker Streets» von Gerry Rafferty.



Die Aufschrift «Pace e Lavoro» ab 1945 war wohl ein Zeichen der Loslösung von Mussolini.